

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2021)
Heft: 121

Rubrik: Willst du immer weiter schweifen? : Sieh, das Gute liegt so nah!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!

Text und Bilder: Ruedi Baer

Ja, das gilt nicht nur für den Dichterstürzen JWVG, sondern auch für eine grosse Zahl von gutgelaunten Museums- helferinnen und -helfern, die sich am 12.11. vor dem DEPOT versammelt hatten. Armin hatte im Vorfeld nichts verraten ausser es gebe ein Nachtessen. Also stiegen wir alle frohen Mutes in unsere «Dächlikappe», um uns vom bewährten Chauffeur und Wagenführer Max Hasler sicherer Hand ins nahe Lömmenschwil chauffieren zu lassen. Dort warteten Renate und Peter Hürlimann vor ihrem «Automuseum» auf uns. Einige kannten dieses neu eröffnete Museum bereits, die meisten betraten Neuland. Nach einem ausgiebigen Willkommensapéro und Imbiss durften wir den ganzen Stolz der Familie Hürlimann frei besichtigen. Stolz dürfen die Hürlimanns wahrhaftig sein auf das, was sie eigenhändig zusammen getragen haben in den letzten Jahrzehnten. Wunderschön präpariert, anschaulich präsentiert und gut mit Schautafeln dokumentiert steht da in Reih und Glied, was alles

zu Wasser, auf der Strasse und in der Luft sich einst bewegte. Ich merke, ich komme ins Schwärmen. Wenn man die Objekte nicht nur sieht, sondern dazu von Renate oder Peter Hürlimann noch die passende Geschichte hört, dann erlebt man das Objekt förmlich. Und da sind nicht nur PWs, sondern auch Rennautos, Rennboote und sogar eine Ente. Nein, ich meine hier die fliegende Ente, ein Experimentalflugzeug, obschon es auch einen «Dööschwo» im Museum hat.

Nach ausgiebiger Museumsrunde meldete sich trotz vorherigem Imbiss wieder der Hunger, und ab mit der Dächlikappe nach Arbon in den Seegarten, wo ein tolles Restaurant-Team mit einem feinen Znacht auf uns wartete.

Nach einer Begrüssung durch Armin Kneubühler und einer feinen Suppe lief der «Chef» die vergangenen vielen Corona-Monate Revue passieren, die wir gemeinsam und höchst erfolgreich absol-

viert haben. Speziell zu erwähnen ist die erste «Auszahlung» von Helferstunden in der OCS-Geschichte; Stunden, welche wir als Corona-Sondereffort zu leisten hatten. Diese Sonderleistung wurde vom Kulturamt des Kantons TG entschädigt mit der Auflage, diese Entschädigungen direkt den Leistenden auszuzahlen. Das machten wir gerne, und ein schöner Batzen wurde einigen der Anwesenden verteilt. Diejenigen, die keine Gelegenheit gehabt hatten, Sonderschichten einzulegen, wurden indirekt ebenfalls entschädigt, erhielten sie doch einen Museumsbesuch, einen Apéro, eine Postautofahrt, ein feines Znacht, und genügend zu trinken....

A propos Wein: Roland Gerber stellte die Weihnachtsweinaktion des OCS vor: Saurer Wein – nicht saurer Wein!! Dieser Gazette liegt ein Flugblatt bei, mit welchem man an der Weinaktion mitmachen kann. Ich konnte mich von der Qualität dieses prämierten feinen Tropfens vom Weingut von Rolands Bruder persönlich überzeugen. Zugreifen! So etwas feines zu einem so anständigen Preis ist eher selten. Dass unsere Museumskasse auch noch einen kleinen Zustupf pro verkaufte Flasche erhält, soll hier ebenfalls erwähnt werden.

Zu später Stunde transportierte uns Max zurück zum Depot, wo eine gut gelaunte Gästeschar sich verabschieden konnte.

Danke, Max, fürs Fahren, danke, Renate und Peter für den herzlichen Empfang in Eurem wunderbaren Museum und danke, Armin, fürs Organisieren.



Ein solcher Citroen «Onze L» war der ganze Stolz der Familie Baer in Glarus, die «Zitrone» war das erste Auto meines Vaters. Damals outstendig design, und heute noch ein formschöner Oldtimer